

Fachhochschule Jena
University of Applied Sciences Jena

Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung

**Anforderungen und konzeptionelle Überlegungen
für ein Gründer-Ausbildungsprogramm
am Campus Jena**

Gabriele Beibst und Arndt Lautenschläger

Nr. 9 / 2006

Arbeits- und Diskussionspapiere
des COE Centers of Entrepreneurship
in der FH Jena

ISSN 1860-9147

Herausgeber:

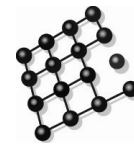
Fachhochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2
Postfach 10 03 14
07745 Jena

Schriftleitung:

Prof. Dr. Gabriele Beibst
gabriele.beibst@fh-jena.de
Dipl.-Volkswirt Arndt Lautenschläger
arndt.lautenschlaeger@fh-jena.de

Das diesem Artikel zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Thüringer Kultusministeriums (Förderkennzeichen B507-05006) gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

FREISTAAT
THÜRINGEN



Thüringer
Gründer
Netzwerk

Anforderungen und konzeptionelle Überlegungen für ein Gründer-Ausbildungsprogramm am Campus Jena

Gabriele Beibst und Arndt Lautenschläger

Fachhochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena
Email: arndt.lautenschlaeger@fh-jena.de, Tel.: 03641 205591

Zusammenfassung

Zur Verbesserung des Aus- und Weiterbildungsangebotes für Unternehmensgründer am Standort Jena erarbeiten die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) und die Fachhochschule Jena (FHJ) im Zeitraum 2005 bis 2007 gemeinsam ein Gesamtkonzept. Geplant ist die Entwicklung eines Programms, welches modular aufgebaut ist und mit einem Zertifikat oder Teilnahmechein abschließt. Darin sollen die bisher angebotenen und bereits existierenden fakultativen Veranstaltungen der FHJ und der FSU integriert sowie weitere Module entwickelt werden. Zielgruppe sind die Studenten beider Hochschulen sowie die Alumni.

Um frühzeitig Interessen und Wünsche der Studierenden zu berücksichtigen, wurde eine erste Konzeption im Rahmen einer Befragung im März 2006 evaluiert. Der vorliegende Artikel widmet sich der Auswertung dieser Befragung, stellt die Konzeption vor und zieht Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit.

Schlüsselworte

Entrepreneurship, Entrepreneurship Education, Gründerausbildung, Hochschulnetzwerke, Gründungsförderung

1. Ausgangspunkt und Zielsetzung

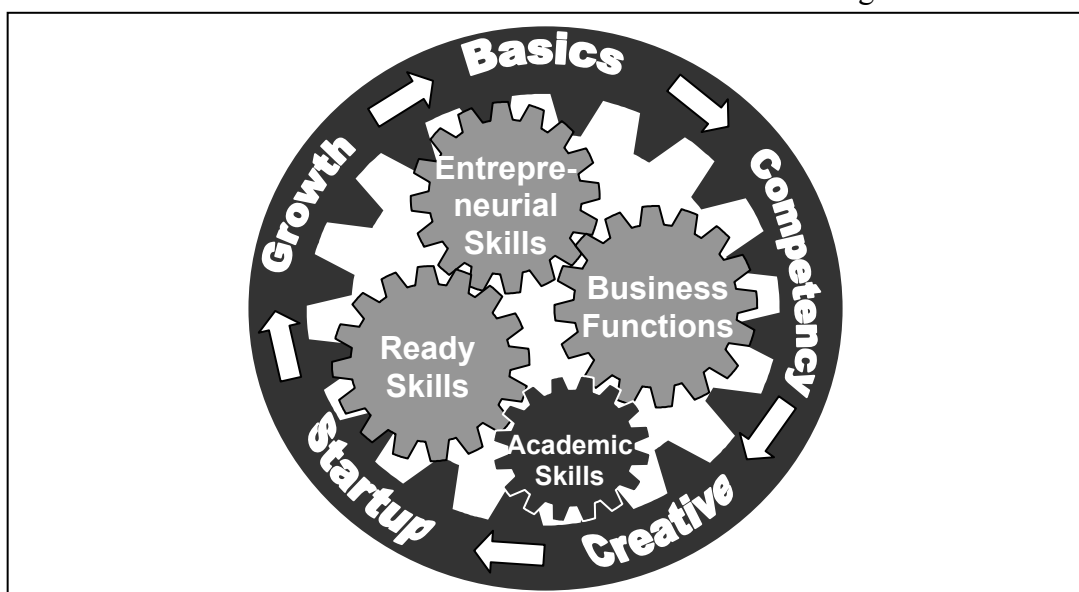
Seit 1999 wurden im Rahmen des GET UP Thüringer Gründer Netzwerkes an den Hochschulen in Thüringen diverse Projekte durchgeführt, wobei es darum ging, Studieninhalte neu auszurichten und mit dem Fokus unternehmerische Selbstständigkeit zu gestalten. Dazu wurden Lehrveranstaltungen konzipiert und gründungsrelevante Inhalte in bestehende Curricula integriert.

Am Standort Jena arbeiteten sowohl die FSU sowie die FHJ an der Umgestaltung und Neuausrichtung ihrer Lehrinhalte, wobei auch eine Reihe fakultativer Veranstaltungen entstanden. Zu diesen gehören beispielsweise die Ferienakademie und das Gründerseminar der FSU und der Kreativitätsworkshop und das Assessment Center der FH Jena. Obwohl diese Veranstaltungen gegenseitig beworben wurden, gab es bisher kein Gesamtkonzept für eine ganzheitliche Gründerausbildung. Zu bemängeln war auch, dass nicht alle unternehmerischen Schlüsselqualifikationen gleichermaßen in der Ausbildung Berücksichtigung fanden. Defizite bestanden insbesondere bei der Vermittlung sozialer und persönlicher Kompetenzen. Um diese Lücken zu schließen, wurde der Gedanke eines modular aufgebauten Programms geboren, in welches sowohl die bestehenden fakultativen Veranstaltungen integriert werden, als auch noch die fehlenden Elemente einer Gründerausbildung Aufnahme finden. Dabei wird sich an bestimmten Anforderungen orientiert.

2. Anforderungen an eine Gründerausbildung

Durch das *Consortium for Entrepreneurship Education* (Columbus, Ohio / USA) wurden bestimmte Kriterien für eine Gründerausbildung definiert. (Consortium for Entrepreneurship Education 2006) Gründungslehre sollte sich demnach an den Prozessen einer Gründung und ihren Entwicklungsphasen (Vorgründungsphase, Gründung, Wachstum, Exit) orientieren. Funktionale Bereichsaufgaben wie z. B. Gründungsfinanzierung oder -marketing sollen lediglich parallel gelehrt werden. Dabei dient die Ausbildung zuerst der Sensibilisierung der Studierenden für die Gründungsthematik. Darüber hinaus sollen sie zur Identifikation einer Marktchance, der Generierung und Bewertung einer Geschäftsidee gebracht werden.

Abb. 1: Standardkriterien einer Gründerausbildung



Quelle: The Consortium for Entrepreneurship Education

Die Gründerausbildung soll im Idealfall dazu führen, dass ein Student tatsächlich gründet, um die Geschäftsidee am Markt erfolgreich zu etablieren, oder für sich feststellt, dass er diesem Erwerbsziel (noch) nicht gewachsen ist. Schließlich soll auch das Wachstum und der Ausstieg aus einem Geschäft berücksichtigt werden. Insgesamt soll die Gründungsausbildung auf die mehrdimensionale Tätigkeit als Gründer mit allen Risiken und Anstrengungen vorbereiten, indem sie Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Verhandlungsgeschick und analytische Fähigkeiten fördert. Um Wissenstransfer und erfolgreiche Gründungen aus Hochschulen zu generieren, sollte die Lehre in ein Netzwerk von kompetenten Partnern aus dem regionalen Umfeld eingebettet und interdisziplinär gestaltet sein. (vgl. auch Moog 2005, S. 10ff., Ripsas 1998, Röpke 2002, S. 306-313, Kuratko 2003, Malek / Ilbach 2004, S. 113ff.) Eine modulare Konzeption der Inhalte ermöglicht eine einzelne oder kombinierte Verwendung der Module, je nach dem zur Verfügung stehenden Zeitvolumen und der Schwerpunktsetzung. Des Weiteren gewährleistet die Modularisierung der Inhalte eine interdisziplinär übergreifende Integration in die Curricula der Fachstudiengänge. (Kadler 2004, S. 20ff.)

3. Übersicht über die einzelnen Module des Ausbildungsprogramms für Gründer am Campus Jena

Entsprechend den Anforderungen und Kriterien aus Kapitel 2 und unter Berücksichtigung bereits bestehender und bewährter Veranstaltungskonzeptionen soll das Gründer-Ausbildungsprogramm die folgenden Module beinhalten. Diese Module können einzeln besucht werden oder in ihrer Gesamtheit als Programm. Sie sollen auf freiwilliger Basis angeboten werden, wobei auch eine zusätzliche Integration in die Curricula der Hochschulen denkbar ist:

(1) Entrepreneurship – Von der Idee zum Unternehmen

Lehrmethode: Überblicksveranstaltung mit Fallstudienseminar (Vorträge, Teamarbeit, Exkursionen, Literaturselbststudium)
Einzelthemen: Volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmensgründungen, Rolle des Unternehmers in der Gesellschaft, Selbsttest Unternehmereigenschaften, Erfahrungsberichte von erfolgreichen und gescheiterten Unternehmern (Gastreferate von Unternehmern, insb. Alumnis der Hochschule)
Umfang: Semester-begleitend, 2 SWS
Veranstalter: Fachhochschule Jena

(2) Kreativität und Ideenfindung

Lehrmethode: Workshop (Vortrag, Übungen, Teamarbeit, Literaturselbststudium)
Einzelthemen: Kreativität und Kreativitätstests, Phasen eines Problemlöseprozesses, Kreativitätsübungen, Kreativitätstechniken, Schutz und Verwertung geistigen Eigentums
Umfang: Blockseminar an 2 halben Tagen
Veranstalter: Fachhochschule Jena

(3) Entwicklung von Geschäftsmodellen

Lehrmethode:	Workshop (Vortrag, Übungen, Teamarbeit, Präsentationen, Literaturselbststudium)
Einzelthemen:	Geschäftsidee – Geschäftsmodell - Geschäftsplan, Ideenfindung, Ideenentwicklung mit Kreativitätstechniken, Informationsrecherche, Ideenbewertung – Feasibility Studie, Ideen vermarkten – Strategie und Geschäftsmodelle
Umfang:	Blockseminar an 2 halben Tagen
Veranstalter:	Fachhochschule Jena

(4) Ferienakademie zum Gründungsmanagement

Lehrmethode:	Kompaktveranstaltung mit Gastreferenten
Einzelthemen:	Businessplan; Abrechnungs-, Planungs- und Kontrollsysteme; Grundlagen der Besteuerung; Reaktionen des Finanzamtes auf die Gründung eines Unternehmens; Netzwerkpartner; Wirkungsvolles Marketing bei geringem Budget – Werbestrategien für Start Ups; Entstehung und Implementierung einer Werbekampagne; Marktrecherchen, Marktstudien und Konkurrenzanalyse; Preis- und Konditionenpolitik; Liquiditäts- und Finanzplanung; Gewerbliche Schutzrechte; Organisatorische und rechtliche Problemfelder der Gründung
Umfang:	Blockseminar an 4 Tagen
Veranstalter:	Friedrich-Schiller-Universität Jena

(5) Businessplan Seminar

Lehrmethode:	Kompaktseminar (Vorträge von Gastdozenten, Teamarbeit, Präsentationen, Abschlussarbeit, Literaturselbststudium)
Einzelthemen:	Erstellung und Präsentation eines Ideenpapiers (Geschäftsidee); Bildung von gemischten Teams von Ideenträger(n) und Personen mit wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen, die unter Leitung eines Head-Coaches eine Machbarkeitsstudie erarbeiten; Erarbeitung und Präsentation eines Businessplans
Umfang:	Semester-begleitend, 2 SWS
Veranstalter:	Friedrich-Schiller-Universität Jena

(6) Soft Skills Training

Lehrmethode:	Workshop mit Übungen
Einzelthemen:	Training sozialer Kompetenzen (Wahrnehmung, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Motivation und Konfliktkompetenz)
Umfang:	Blockseminar an 2 halben Tagen
Veranstalter:	Fachhochschule Jena

(7) Unternehmensplanspiele (TOPSIM Startup!)

Lehrmethode:	strategisches Gründungsplanspiel nach der Maxime „Learning by Doing“
--------------	--

Einzelthemen: Ideenprüfung; Business Plan Erstellung, unterstützt durch einen Business Plan-Assistenten; Gründung: Treffen konstitutiver Entscheidungen (Kreditaufnahme, Kauf/Miete von Gebäuden, Kauf von Servern, Einstellungen und Training von Mitarbeitern); Markteintritt: erste „Stressphase“ (skeptische Kunden, Organisationschaos, Logistikprobleme, Kapazitätsgrenzen); Eintritt in den echten Wettbewerb; Präsentation für die Kapitalgeber nach ca. 6 simulierten Quartalen: Unternehmensbewertung, Kapitalerhöhung oder Verkauf von Anteilen, Vermittlung der „Story“ für möglichen Börsengang bzw. Verkauf des Unternehmens

Umfang: Blockseminar an 3 Tagen
 Veranstalter: Fachhochschule Jena

(8) Assessment Center für Gründer

Lehrmethode: Workshop mit Übungen
 Einzelthemen: Trainings- und Testmodule zur Simulation typischer Herausforderungen aus der Gründungsphase eines Unternehmens, Auseinandersetzung mit der Unternehmerrolle und der eigenen „Unternehmerpersönlichkeit“

Umfang: Blockseminar an 1,5 Tagen
 Veranstalter: Fachhochschule Jena

(9) Weiterbildungstage für Jungunternehmer

Lehrmethode: Seminar
 Einzelthemen: Sicherung des Unternehmenserfolges: Marketing, Finanzierung / Finanzplanung, Unternehmensführung, Projektmanagement

Umfang: Blockseminar an 4 Tagen
 Veranstalter: Friedrich-Schiller-Universität Jena

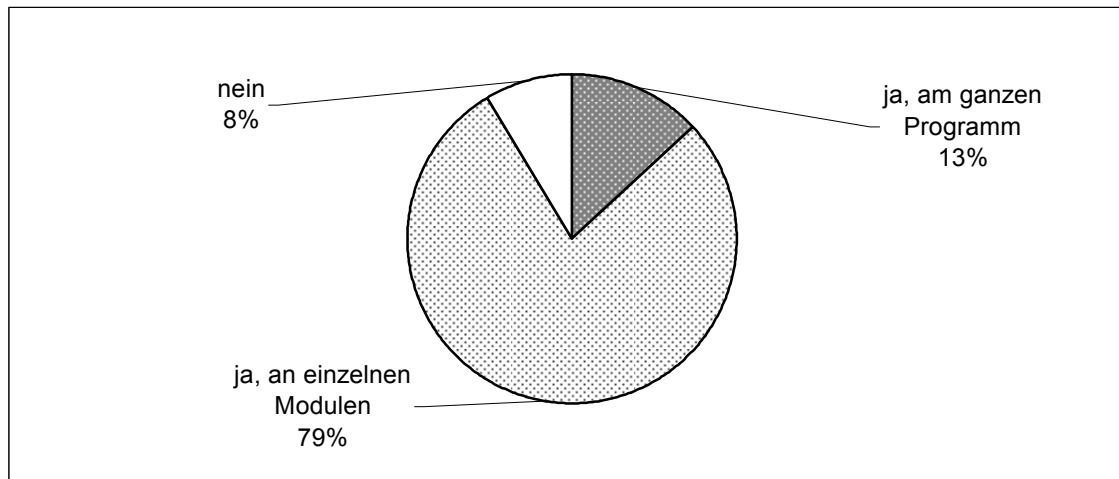
Um frühzeitig die Interessen und Wünsche der Studierenden zu berücksichtigen, wurde die Konzeption mittels einer Befragung evaluiert. Entsprechend den Ergebnissen, die in Kapitel 4 präsentiert werden, wird die Konzeption modifiziert und ergänzt.

4. Befragung von Studierenden

Ende März 2006 erfolgte an der Fachhochschule Jena während einer 2-tägigen Informationskampagne über das Thüringer Gründer Netzwerk eine Befragung zufällig ausgewählter Studierender. Hierbei wurden den Befragungsteilnehmern eine Übersicht zu den einzelnen Modulen sowie ein einseitiger Fragebogen vorgelegt (siehe Anlage). Insgesamt beteiligten sich 153 Personen, die als Passanten im Eingangsbereich der Hochschule angesprochen wurden. Nach eigenen Angaben waren darunter 141 Studierende, die gleichmäßig allen Fachbereichen der Fachhochschule Jena angehörten. Das Durchschnittsalter des Befragungssamples liegt bei 24,5 Jahren.

Mit einer ersten Frage sollte festgestellt werden, ob eine Teilnahme am gesamten Programm oder an einzelnen Veranstaltungen von Interesse ist. Abbildung 1 gibt die Ergebnisse hierzu wieder.

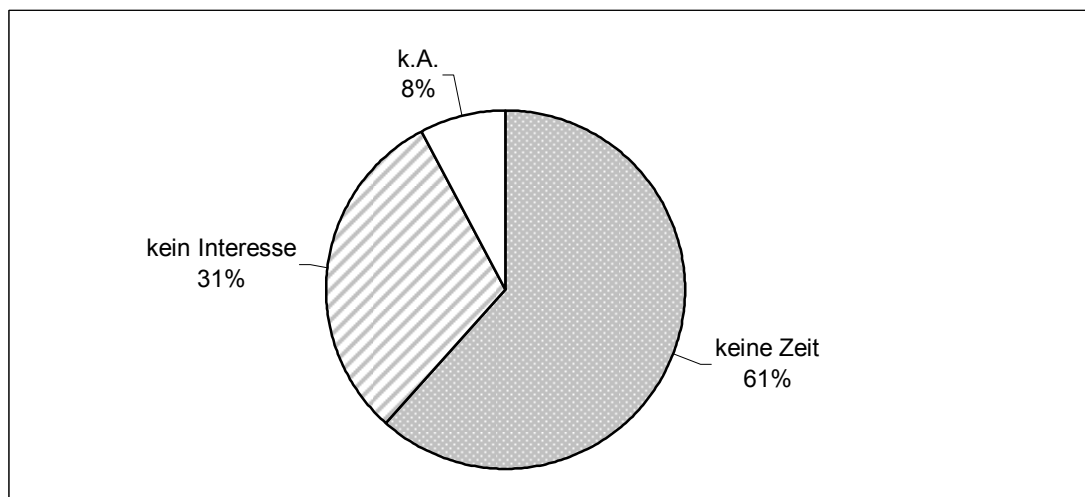
Abb. 1: Interesse am Gründer-Ausbildungsprogramm (n=153)



Nur 13 Personen (8%) versagten komplett ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einzelnen Modulen oder am Gesamtprogramm. 20 Befragte (13%) bekundeten ihr Interesse an der Teilnahme am gesamten Veranstaltungszyklus. Mehr als Dreiviertel der Befragten würden an einzelnen Modulen teilnehmen, was ein äußerst positives Ergebnis darstellt.

Gleichzeitig wurde erhoben, welche Gründe in den Fällen vorliegen, wenn eine Teilnahme an einzelnen Modulen oder am gesamten Ausbildungsprogramm nicht ins Auge gefasst wird. Diese sind in Abbildung 2 dargestellt.

Abb. 2: Hindernisgründe für den generellen Besuch von Modulen (n=13)



Überragender Hindernisgrund für eine Teilnahme an zusätzlichen, freiwilligen Veranstaltungen ist die fehlende Zeit (n=8). Das fehlende Interesse spielt bezogen auf die Grundgesamtheit kaum eine Rolle. Nur 4 von 153 Befragten - das entspricht 2,6% - gaben indirekt an, sich für keines der aufgeführten Themen zu interessieren.

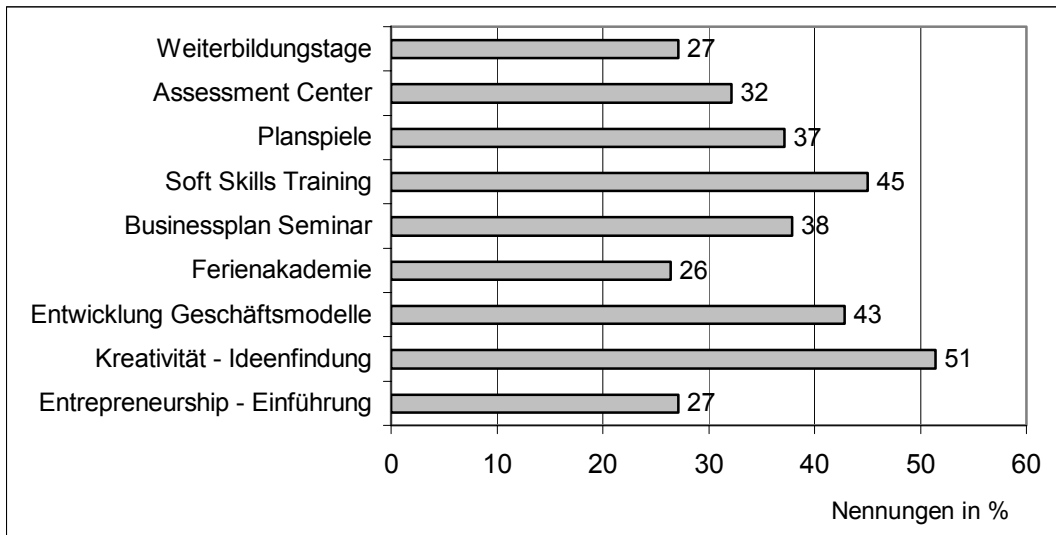
Zusätzlich wurden durch die Befragungsteilnehmer Voraussetzungen genannt, die erfüllt sein müssten, damit eine Teilnahme erfolgen könne bzw. würde. Insbesondere wurde sich gewünscht, dass:

- die Veranstaltungen kostengünstig angeboten werden.

- die Veranstaltungen zu einem günstigen Zeitpunkt angeboten werden, der nicht mit anderen Terminen kollidiert.
- die Teilnahme mit einem Schein oder Zertifikat abschließt, der auch im Studium anerkannt wird.

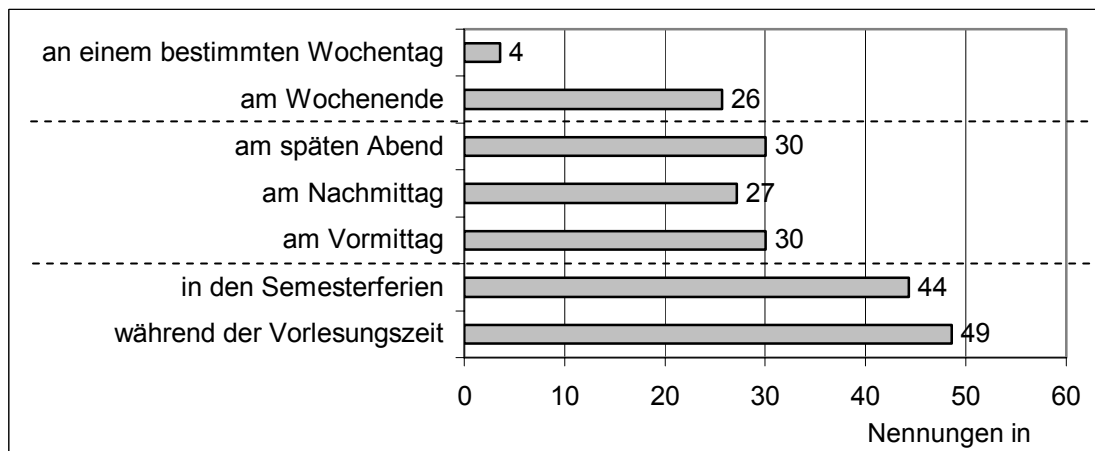
Weiterhin wurde gefragt, welche Module der Veranstaltungsreihe auf besonderes Interesse stoßen. Dabei sollten die entsprechenden Module angekreuzt werden. Die Ergebnisse sind in Abbildung 3 dargestellt:

Abb. 3: Interesse an einzelnen Modulen (n=140)



Ebenfalls gefragt wurde nach dem günstigsten Zeitpunkt, zu dem einzelne Module angeboten werden sollten. Während rund die Hälfte der Befragten für den Vorlesungszeitraum plädierte und die andere Hälfte die Semesterferien präferiert, wurde der Prüfungszeitraum komplett abgelehnt. Uneinigkeit bestand hinsichtlich des Tageszeitpunkts. Betrachtet man die Grundgesamtheit, so werden sich Veranstaltungen am Vormittag gleichermaßen gewünscht wie am Nachmittag oder am Abend. Abbildung 4 verdeutlicht dies.

Abb. 4: Gewünschter Zeitpunkt für Veranstaltungen (n=140)

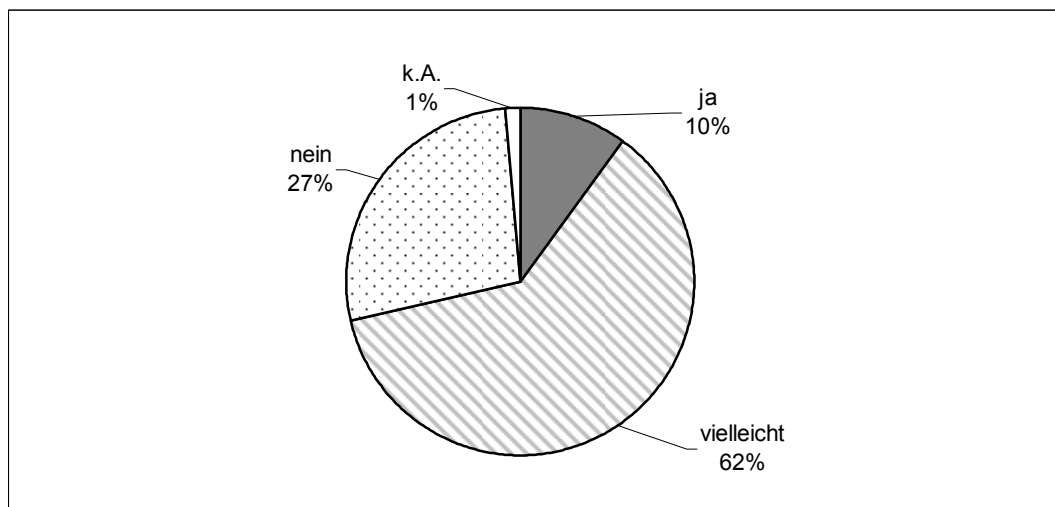


Bei gesonderter Betrachtung derjenigen, die für Veranstaltungen in den Semesterferien plädieren (n=62) und denjenigen, die für die Vorlesungszeit sind (n=68), zeigen sich Unterschiede. So wird sich die Durchführung einzelner Module während der Vorlesungszeit

eher am Nachmittag (33%) oder am späten Abend (30%) gewünscht. Während der Semesterferien sollten Veranstaltungen dagegen eher am Vormittag (40%) oder am Wochenende (35%) angeboten werden.

Ein letzter Aspekt der Erhebung zielte auf die Zahlungsbereitschaft für derartige Veranstaltungen. Da Initiativen und Netzwerke wie das Thüringer Gründer Netzwerk voraussichtlich nicht von Dauer mit öffentlichen Fördergeldern unterstützt werden, müssen mittel- bis langfristig Veranstaltungsangebote kostenpflichtig offeriert werden. Dabei stellt sich die Frage, ob unter dieser Voraussetzung noch Teilnehmer gewonnen werden können. Abbildung 5 gibt die Antworten der Befragten wieder, ob sie bereit wären, eine Gebühr für die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen zu bezahlen.

Abb. 5: Zahlungsbereitschaft für einzelne Module (n=140)



Etwas mehr als ein Viertel der Befragten, die Interesse am Programm oder einzelnen Modulen geäußert hatten, lehnen die Bezahlung eines Kostenbeitrages ab und würden demzufolge nicht als Teilnehmer zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise stellt für 62% die Erhebung einer Teilnahmegebühr kein grundsätzliches Problem dar. Die tatsächliche Bereitschaft zur Entrichtung eines Unkostenbeitrags wird jedoch von individuellen Faktoren abhängen, wie zum Beispiel die Höhe des erwarteten Nutzens durch den Veranstaltungsbesuch, die Höhe des frei verfügbaren Einkommens, usw. Diese bestimmen auch die Höhe der Zahlungsbereitschaft.

Abschließend wurde, verbunden mit der Frage „Wünschen Sie weitere Informationen?“, die Möglichkeit gegeben, Kontaktdaten zu hinterlassen. Davon machten insgesamt 69 Personen (45%) Gebrauch.

5. Fazit und Schlussfolgerungen für ein Gründer-Ausbildungsprogramm

Aufgrund der Befragung wird folgendes Fazit einschließlich Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung des Gründer-Ausbildungsprogramms am Campus Jena getroffen:

- Die Mehrzahl der Teilnehmer wird nur einzelne Module besuchen. 79% der Befragten äußerte ein Interesse an den Einzelveranstaltungen. Es gibt nur wenige Interessenten, die an allen angebotenen Veranstaltungen teilnehmen möchten. Das Konzept eines modularen Aufbaus mit freiwillig wählbaren Bausteinen geht daher in die richtige Richtung.

- Der am häufigsten genannte Grund, weshalb eine Teilnahme nicht in Frage kommt, ist die fehlende Zeit. Fehlendes Interesse an der Gründerthematik spielt eine nicht zu vernachlässigende Rolle unter denjenigen, die das Gesamtprogramm ablehnen. Das Interesse an einzelnen Modulen ist jedoch als hoch zu bewerten. Diese Tatsache würde auch dafür sprechen, Teile des Programms in die Curricula zu integrieren und als Pflichtveranstaltungen anzubieten, oder zumindest im Studium anerkannte Leistungsscheine zu vergeben.
- Das größte Verlangen besteht nach den Modulen „Kreativität - Ideenfindung“, „Entwicklung von Geschäftsmodellen“ und „Trainig von Soft Skills“. Module zur Vermittlung funktionaler Bereichsaufgaben, wie die Ferienakademie, oder zur Sensibilisierung (Entrepreneurship - Einführung), stoßen nicht auf so starkes allgemeines Interesse. Dabei ist zu beachten, dass sich die Ferienakademie auch nur an wirklich Gründungsinteressierte richtet.
- Aufgrund des vergleichsweise geringen Interesses am Modul „Entrepreneurship - Eine Einführung“, aber dessen relativ große Bedeutung für die Gründungsförderung und bei der Etablierung einer Gründerkultur, wird vorgeschlagen, diese Veranstaltung zusätzlich im Curriculum zu verankern.
- Studierende in ihrer Gesamtheit präferieren keinen bestimmten Zeitpunkt, zu dem eine freiwillige Veranstaltung angeboten werden sollte. Da eine Terminkollision mit anderen Lehrveranstaltungen jedoch vermieden werden sollte, ist während der Vorlesungszeit als günstigster Zeitpunkt der späte Abend zu wählen. Dies eröffnet gleichzeitig Unternehmern und angestellten Berufstätigen die Möglichkeit des Besuchs einzelner Module als Weiterbildungsangebot. Angebote, die sich an Studierende richten und während der Semesterferien durchgeführt werden sollen, können vorzugsweise auch am Vormittag oder am Wochenende angeboten werden.
- Die Erhebung von Teilnahmegebühren schreckt eine nicht zu vernachlässigende Zahl von Interessenten ab. Denkbar wäre daher die Einführung von Gebühren für Veranstaltungen, die von großem und mehr allgemeinem Interesse sind (z.B. Kreativität, Soft-Skills). Andere Veranstaltungen, die eher zur Sensibilisierung der Zielgruppe dienen (z.B. Entrepreneurship - Eine Einführung), sollten kostenlos angeboten werden. 62% der Befragten würden eventuell für die dargestellten Lehrangebote zahlen, d.h. wenn bestimmte Rahmenbedingungen stimmen, wie z.B. die Qualität und der Nutzen des jeweiligen Lehrangebotes.
- Fast die Hälfte der zufällig ausgewählten und befragten Personen hinterließ ihre Kontaktadresse und wünscht sich weitere Informationen. Der so entstandene Adressenpool kann genutzt werden, um die angebotenen Module mit gezielter Ansprache zu bewerben.

Literaturverzeichnis

- Consortium for Entrepreneurship Education (Hrsg.) (2006): National Standards of Practice for Entrepreneurship Education, Columbus, OH / USA.
- Kadler, S. (2004): Das Gründerflair-Basiccurriculum - Konzeptentwurf zu einer Entrepreneurship-Lehre an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns, in: Börner, D. (Hrsg.): Entrepreneurship Education in Mecklenburg-Vorpommern, Universität Rostock, S. 17-50.
- Kuratko, D. (2003): Entrepreneurship Education. Emerging Trends fort he 21st century, Coleman Foundation White Paper Series for the U.S. Association of Small Business & Entrepreneurship.
- Malek, M. / Ilbach, P. (2004): Entrepreneurship, dpunkt.verlag: Heidelberg.
- Moog, P. (2005): Good Practice in der Entrepreneurship Ausbildung - Versuch eines internationalen Vergleichs, FGF Studie, Bonn.
- Ripsas, S. (1998): Elemente der Entrepreneurship Education, in: Faltin, G. / Ripsas, S. / Zimmer, J. (Hrsg.): Entrepreneurship. Wie aus Ideen Unternehmen werden, München: Beck, S. 217 - 233.
- Röpke, J. (2002): Der lernende Unternehmer, Mafex- Publikationen; Band 3/2002, Marburg.

Befragung zum geplanten Ausbildungsprogramm für Gründer am Campus Jena

Ausgangspunkt und Zielsetzung

Zur Verbesserung des Aus- und Weiterbildungsangebotes für Unternehmensgründer am Standort Jena erarbeiten FSU und FH derzeit gemeinsam ein Gesamtkonzept. Geplant ist die Entwicklung eines Programms, welches modular aufgebaut ist und mit einem Zertifikat oder Teilnahmechein abschließt. Darin sollen die bisher angebotenen und bereits existierenden fakultativen Veranstaltungen der FHJ und der FSU integriert sowie weitere Module entwickelt werden. Zielgruppe sind die Studenten beider Hochschulen sowie die Alumni.

Um frühzeitig Interessen und Wünsche der Studierenden zu berücksichtigen, soll diese Konzeption evaluiert und entsprechend den Ergebnissen der Umfrage ausgerichtet werden.

Übersicht über die einzelnen Module

Name des Moduls	Modulbeschreibung	Zeitlicher Umfang
(1) Entrepreneurship – Von der Idee zum Unternehmen	Einführung in die Entrepreneurship – Thematik; Erfahrungsberichte von erfolgreichen und gescheiterten Unternehmern (Gastreferate und Exkursionen in junge Unternehmen)	Semester - begleitend, 2 SWS
(2) Kreativität und Ideenfindung	Kreativitätstests, Phasen eines Problemlöseprozesses, Kreativitätsübungen, Kreativitätstechniken, Schutz und Verwertung geistigen Eigentums	Blockseminar an 2 halben Tagen
(3) Entwicklung von Geschäftsmodellen	Fallbeispiele erfolgreicher Geschäftsideen und Geschäftsmodelle, Entwicklung und Bewertung von Geschäftsideen (u.a. durch Einsatz von Kreativitätstechniken), Informationsrecherche	Blockseminar an 2 halben Tagen
(4) Ferienakademie zum Gründungsmanagement	Kompaktveranstaltung an 4 Tagen zur Vermittlung von Basis- und Spezialkenntnissen hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung von Unternehmensgründungen.	Blockseminar an 4 Tagen
(5) Businessplan Seminar	Erstellung und Präsentation eines Ideenpapiers (Geschäftsidee), Erarbeitung und Präsentation einer Machbarkeitsstudie, Erarbeitung und Präsentation eines Businessplans	Semester - begleitend, 2 SWS
(6) Soft Skills Training	Training sozialer Kompetenzen (Präsentation und Kommunikation, Verhandlungstraining)	Blockseminar an 2 halben Tagen
(7) Unternehmensplanspiele	TOPSIM – Startup! (strategisches Gründungsplanspiel nach der Maxime „Learning by Doing“)	Blockseminar an 3 Tagen
(8) Assessment Center für Gründer	Bewertung von Geschäftsideen und Gründerpersönlichkeiten	Blockseminar an 1,5 Tagen
(9) Weiterbildungstage für Jungunternehmer	Kompaktveranstaltung an 4 Tagen zur Sicherung des Unternehmenserfolges	Blockseminar an 4 Tagen

1. Würden Sie an einzelnen Veranstaltungen oder an dem gesamten Programm teilnehmen?

ja, mich interessiert die gesamte Veranstaltungsreihe

ja, mich interessieren einzelne Module nein

2. Falls eine Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen oder dem gesamten Programm für Sie nicht in Frage kommt, geben Sie bitte Gründe dafür an!

kein Interesse an der Thematik

keine Zeit für zusätzliche Aktivitäten

sonstige _____

3. Welche weiteren Inhalte / Veranstaltungen würden Sie sich noch wünschen?

4. Welche Voraussetzungen müssten gegeben sein, damit Sie eine Teilnahme an den Veranstaltungen in Erwägung ziehen?

5. Welche Module der Veranstaltungsreihe interessieren Sie am meisten?

1 2 3 4 5 6 7 8 9

6. Welcher Termin ist Ihrer Meinung nach der beste Zeitpunkt, zu dem die einzelnen Module angeboten werden sollten?

während der Vorlesungszeit

während der Prüfungszeit

in den Semesterferien

am Vormittag

am Nachmittag

am späten Nachmittag / Abend

am Wochenende

an einem bestimmten Wochentag, und zwar _____

Das ist mir alles egal.

7. Wären sie bereit, eine Gebühr für die Teilnahme an einzelnen Modulen zu bezahlen?

ja

vielleicht

nein

8. Angaben zur Person

Institution: FH Jena
 FSU Jena
 andere

Tätigkeit: Student Semesterzahl: ____
 Angestellter
 Unternehmer

Geschlecht: männlich
 weiblich

Studiengang /
Fachrichtung: _____

Alter: _____

9. Bitte hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten, falls Sie weitere Informationen wünschen!

Name, Vorname: _____

E-Mail oder Telefon: _____